## Herrenleses Gut.

Roman ren Marie Bernbard.

(16. Forti Auna.)

Mit einem Ma', feste er sein Wert rasch wieber auf bas Brett zurück, warf bas Tu's barüber, ließ ben Gobelin bas G ange berbeden, es ging altes blisset well. Ich gewahrte nun, bag sich brüben von ber Menschengruppe, brei, vier Glieber losgeloft hatten und im Begriff waren, zu uns gu tommen. Da fagte er haftig:

Dies, was Gie eben jett gefeben haben, ift nur eine flüchtige Arbeit, als Berfuch zu benten, um festzustel= Ien, ob ... gleichviel! 2113 ernfthafte plaftifche Arbeit fann es nicht genom= nien werben! Ich hoffe aber, daß ich ipater bas Recht haben barf, Ihren Ropf gründlich zu modelliren - und ich mochte, bag Sie mir heute schon bie provisorische Erlaubnig bagu ertheilen, Fraulein Sanna!"

Das tonnte wieber harmlos gemeint fein und irgend einer Meugerlichfeit gelten, bie ihm an mir gefiel . . . allein tie Art, wie er bie Worte betonte: "Ich hoffe, daß ich später bas Recht haben barf" - und ber Blid, ber biefe Worte begleitete - mein name gum erftenmal von feinen Lippen - und wie er meine Sand bagu in feine Rechte nahm und feit, feft brudte . . . mir hat es por ben Augen gebunfelt, und bas gange Atelier mit allem, was barin war, begann fich bor meinen Augen gu

Was ich geantwortet, ob ich ihm Lie "proviforifche Erlaubnig", um bie er gebeten, ertheilt, was ich mit ben anderen gerebet habe ... nichts mehr weiß ich davon - nichts mehr!

In acht bis neun Tagen foll bas Beft bei feinem Bruber fein. Die Beit bis babin wird mir langfam unb ichnell zugleich vergeben. Langfam, benn ich foll ihn fo lange nicht feben; schnell, benn ich barf fort und fort an ihn benten - es tann niemand bon mir verlangen, bag ich einen einzigen Gebanten für etwas anberes übrig

So also ift es, wenn man liebt! Mit jebem Bulsichlag, jebem Athem= jug liebt - befinnungstos, blinb= lings! Co! Co qualboll felig!

Spater. — 3ch bin feine Braut! Run habe ich es gefchrieben, nun fteht es ba auf bem Papier, nun glaub' es boch endlich, bu mein armes, reiches, banges herz - nun glaub' es boch!

Schilbern, ergahlen, wie alles tam, ich werb' es ja nicht konnen, weil mein ganges Gein in Aufruhr ift . . . total aus ben Fugen geriffen, trogbem ich äußerlich möglichft bernünftig bin, Red' und Antwort gebe und, wunderbarerweise, noch nichts Bertehrtes angerichtet habe! Gottlob, bag mir niemand ins herz feben tann! Bon ihm wünsche ich es wohl, er wird es auch tonnen, wenn er will, ihm ift nichts berfagt, er ift mein Allmächtiger -Alleinziger - ich möchte nur immer tnicen und ftammeln: "Du! Du!"

Aber für fpatere Zeiten will ich boch bie Erinnerung festhalten - für mich und für ihn! 3ch will alfo berfuchen! Ware nur nicht alles fo überwältigend rafch getommen!

Bor ber Gefellichaft bei feinem Bruber mußte ich bort im Saufe einen Besuch machen - ba traf ich ihn. Er hat mir bie Bortratbuften feiner fleinen Reffen gezeigt - herrliche Schopfungen eines genialen Rünftlers, ber juglich ein genialer Menich ift - und er hat die beiben Buben hereinholen laffen und hat fich gefreut, als ich mich mit ihnen abgab und als fie gutraulich zu mir wurden . . . ber fleinste mir auf bar Schoof fletterte, ber altefte, Willfried geheißen, wie er, mich fragte, ob ich fein Schaufelpferd und feine Solbaten haben wolle. - Db ich Rinber liebe? Db ich gern mit Rinbern fei? Es bedurfte mohl ber Frage nicht — er fah es ja! Wir haben bann eine Weile mit ben Buben ge= fpielt, fo oft berührten fich unfere Banbe babei . . . Feuerftrome, auf unb ab, find babei burch meinen gangen Rorper gezogen.

Die es bann zugegangen ift, weiß ich nicht, aber mit einem Dal find wir allein gewesen. Frau Ritty hat wohl ertlart, fie muffe gu ben Rinbern, aber warum ber Baumeifter fortgegangen ift und wohin, bas ahne ich nicht. Thut ja auch nichts gur Sache!

3ch bin aufgestanden und habe auch fort wollen, zumal er fein Wort fprach - nur basaß und mich ansah, als wolle er mein Gesicht auswendig lernen- aber ba fuhr er aus feinem Ginnen un'o aus feiner Stummheit auf, brudte mich ohne weiteres in ben Lehnfeffel gurud und fagte fehr energifch: "Rein Gebante an Beben! Gie bleiben noch bier! 3ch habe mit Ihnen gu reben!"

Was tonnte ich thun, als hilflos

lächeln und bleiben? Bir find bann ins Plaubern ge= fommen, zuerft gang harmlos. Db ich wolle? 3ch mußte lachen und fagte

einzige Ballfleib, was ich habe!" Und er darauf, halb ärgerlich: "So? Alfo, wenn Sie ein Dubend Gefellschafts roben gur Muswahl hatten, bann gogen Sie's nicht an?" "In folche un-erhörte Situation — Besitzerin eines Dugend Balltoiletten - fann ich mich wirtlich nicht hineinphantafiren!"

Dann wurde bas Gefprach ernfter. Bon meinem Leben babeim wollte er wiffen, bon meiner Tageseinthei-Inug, menen häuslichen Pflichten. Da= bei tam es natürlich heraus, bag Mama fo viel trant ift, daß ich fie oft bertreten muß. Db ich bas gern thate? Mama zuliebe fehr gern aber fonft ... Welches meine liebfte Beschäftigung fei? Das hätte ich ihm ja icon ergablt: Runftstubien treiben! Db ich tunfthiftorische Bortrage bier in München gehört hatte und bei wem? Db meine Bilberfammlung ichon febr reichhaltig sei?

3ch habe gewiffenhaft alles beant= wortet, hatte aber fortwährenb bas Gefühl babei: bas ift alles nur. Res benfache, es ift ihm um etwas gang

anderes zu thun! Und fo mar es auch!

Er fprach mit einem Mal von Elly - ob es wahr ware, bag bie meine beste Freundin sei? Er tonne sich bas gar nicht benten! Ich wurde verlegen, benn Elly ist wirtlich sehr gut zu mir, und ich weiß, bag fie mich auf ihre Art lieb hat. Aber ihm gegenüber eine Musflucht brauchen ober gar eine Unwahrheit fprechen ... unmöglich! Es tame mir wie bie größte Gunbe bor, und ich fonnte es auch überhaupt nicht! Alfo fagte ich, wir pagten eigentlich nicht gut zusammen, unfere Intereffen feien gu berichieben, und ich tonnte mir taum benten, bag Gun und ich Freundinnen fürs Leben bleiben follten! Db ich in einem Freund= schaftsberhältniß zu meiner Mutter stünde? Das wußte ich nicht recht! Ich habe fie fehr lieb und tann ihr man= cherlei fagen, aber lange nicht alles, was ich bente und empfinde, bas barf bei einer echten Freundschaft boch nicht fein! Und nun tam bie Sauptfrage: bon wem ich meine gange Beiftesrich= tung und Charafteranlage, bie ja bor= wiegend ernft fei, geerbt hatte . . . wem ich überhaupt ähnlich mare: bem Bater ober ber Mutter? Das hat man mich schon hundertmal gefragt, und ich habe ebenfo oft ausweichenbe ober ab= Ientenbe Antworten gegeben . . . feinem forschend auf mich gerichteten Blid gegeniiber war ich es nicht imftanbe! 3ch schüttelte traurig ben Ropf und sagte leife: "Ach, ich sehe teinem von beiben ähnlich, und habe weber mein Meuferes, noch meine Beanlagung bon ben Eltern geerbt, bas tann ja auch nicht fein! Ich bin herrenlofes Gut meine Eftern haben mich zu fich ins Saus genommen, als ich gang, gang tlein war - ich weiß nichts über meine Bertunft, über meine Ungehörigen, ich foll auch nichts babon wiffen!"

Und ich ergählte ihm bas wenige, was Papa mir bamals gefagt und später ergangt hatte - und wie ich mit Mama nicht barüber fprechen burfe, ba jebe Aufregung Bift für fie fei - und wie ich feit Jahren hungere und burfte nach einem Ginblid in meine Bergangenheit, meine Familie .. und immer, immer vergebens!

Das alles hatte ich noch nie über meine Lippen gebracht, aber ihm mußte ich es fagen, ba er mich gefragt hatte - ja, ich mußte!

Er fah mich fehr ernfthaft und fehr mitleidig an, mahrend ich rebete, und ich war bebend gespannt auf feine Untwort — aber ba ift Frau Ritty ins Bimmer gurudgefommen, und wir finb nicht mehr allein geblieben.

Ich tann nicht weiterschreiben, ich muß mich fammeln, bie Feber bin= legen, mich in ben Stuhl gurudlehnen, bie Augen fcbliegen und berfuden, mein Glud gu faffen, gu begreifen! 3ch glaube, ich lerne bas nie!

Wie ich mich zu bem Jeft schmudte bei Baumeister Cotta, wird ein Butett für mich abgegeben: nichts als thau= frifche weiße Rofen und grüne feine 3meige, bon einem breiten, blaggrunen Banbe gufammengehalten, gang au meinem Anzug paffend. Wie ich bas Melufinentleib anziehe und in ben großen Spiegel blide, bin ich gang erstaunt fo frem' febe ich mir aus! Immer wieber muß ich hinfehen, bin ich bas benn wirklich?

Run bie großen hellen Bimmer, bie bielen Menschen, ich wie träumenb bagwischen . . . und er tommt auf mich gugefdritten, bleibt neben mir, nimmt mich gang in Befchlag - ich frage mich bon neuem: bin ich bas? Die Musik, ber Wein, bas Lachen unb Plaubern ringsum, und bei Tifch er neben mir ftunbenlang! Er hat viel mit anberen reben muffen - bie Men= schen wollen alle so viel von ihm am meiften aber fprach er boch mit mir! Gleich feine erfte Frage mar: auch nicht etwa fein Engagement gu ob ich in ber Zwischenzeit, feit unfe-Tifch bergeffen hatte . . . neulich, bon rem letten Begegnen, viel an ihn geben "Bier Jahreszeiien" her? Db ich bacht habe? Und wie ich halb mecha-ihm zu Gefallen bas Melufinentleib nifch "ja" fage und mich gleich barauf am Geft feines Brubers angieben fcame, ba nidt er und fagt rafch: "Das ift recht!" nimmt fein Glas, fchergenb: "Es bleibt mir icon nichts fieht mich unverwandt an und leert es

meine Sand und fagt in gang gehieterifchem Ion: "Die Tange, Die Gie Mari Robe zugefagt haben, mögen Sie tangen - aber bann nicht mehr! 3ch tomme Gie holen, wir gehen ins Bouboir meiner Schwägerin, ba ftort uns niemand!"

3ch bin teine paffionirte Tangerin für mich hat es etwas Peinliches und Unpaffendes, bon einem fremben Menschen um die Taille gefaßt und umhergewirbelt zu werben ... aber wäre ber Tanz auch meine ftärtste Leibenschaft — ich hätte willenlos gehorden muffen!

Und in bem Bouboir, beim ge= bampften Licht einer gelbgelb ber= fcbleierten Lampe - wir zwei allein miteinander - all ber garm und bie Tangmufit nur gebampft berübertlingenb . . . ba bleibt er fteben und fagt: "Melufine! Wirtlich, Gie haben fo ge= heimnigvoll leuchtende Augen, wie eine Meernige, bie eben aus ben Bellen emporgetaucht ift und fich nun weltfremb und berloren in ihrem neuen Bereich umschaut! Wie fagten Sie boch neulich, als ich Sie fragte, wem Sie ähnlich faben? Als mas bezeichnen Gie

Un feinem Ion hörte ich, bag er es genau wußte, nur eben munichte, es nochmals bon mir zu hören, und ge= horfam erwiderte ich gang leife: "Als berrenlofes But!"

"Das follft bu nie mehr fagen burfen! Wenn bu es willst, so hast bu beinen herrn jest gefunden! Gag' mir, Sanna - Melufine: willft bu mein eigen fein?"

3ch habe nichts antworten fonnen. ein Schwindel fagte mich - ich fürch tete, gu fallen, aber fein Urm hielt mich aufrecht, fein Untlit neigte fich über mich, und ich fah wieder biefen gartlich behütenben, mitleibsvollen Blid ... mir fo nahe biesmal!

Gott im himmel - es fann boch nicht Wirklichteit fein! 3ch muß bies alles boch traumen! Es ift fo rafch alles gefommen — so märchenhaft rafch und unerwartet!

"Rein, Dorchen, ich bitte bich! Reg' bich nicht auf, bu weißt, bas ichabet bir! Schon biefe gange Berlobungs= geschichte hat bir geschabet, ber Schwiegerfohn, ber uns mit einem Mal wie bom Simmel beruntergefallen tam bums, ba war er! Da hatten wir bie Bescheerung! Und, glaub' bu mir, bem Rind ift bie Gade auch gu fchnell über'n Sals getommen! Gie fann fich ja gar nicht faffen! Die Banna ift eine bon ben Langfamen, Befonnenen, bas ift fo 'ne tief angelegte Ratur, bei ber muß sich alles nach und nach entwideln. Was hat er ba nun gu tommen und bie Berlobung bom Baun gu brechen und uns bas Rinb gang topficheu gu machen! Ronnt' er nicht noch n' paar Wochen warten, baß fie boch gur Befinnung tommt? Rein! Platt los wie 'ne Bombe! Und nach allem, was ich bis jest gefeben und gehört hab': fo gang blind und toll in das Rind verliebt ift er nicht mal!"

"Aber, Arnold! Wie willft bu bas miffen? Weil er bor uns nicht ben übergartlichen Brautigam fpielt? Es gibt Manner, die es nu mal nicht über fich gewinnen, ber Braut in Gegen= wart anderer, und ob es bie Rächften und Liebsten find, auch nur einen eingigen Ruß gu geben - fie bringen bas nicht fertig, halten es für ungart, und, nach meiner 3bee, nicht mit Un: recht! Rannft bu wiffen, wie er gegen hanna ift, wenn er fie für fich allein

"Ja, gewiß! Rann ich!" Berr Biotromstn ftedte beibe Sanbe in bie Sofentaschen und begann, mit much= tigen Schritten bor feiner Gattin auf und ab zu geben. "Wie ich bas ge= macht hab'? Gang einfach! Dich ans Schlüffelloch gefiellt und burchge= fehend"

"Aber, Arnold, pfui! Wie barf man fo etwas thun?"

"Na, was ift babei? Dich intereffirt boch bas, und hab' ich als Bater etwa fein Recht bagu? Was ift ba gleich "pfui" gu fagen, Dorden! Rein, als wenn man ein Berbrechen begangen

"Wie - wie benahm er fich benn alfo gegen fie?"

"Aha! Run tommt es! Run wollen wir boch gern alles wiffen, nicht wahr? Benommen? Na, eigentlich gar nicht! Denn benehmen thut fich in meinen Mugen ein Bräutigam nur bann, wenn er feine Braut im Urm halt und ge= borig abtußt - und eben, bas hat er nicht gethan!"

"Er hat fie gar nicht gefüßt, Arnolb?"

"Co bin und ber mal 'n Sandtug und ein=, zweimal auf ben Mund. Bas will bas fagen! 3mei Ruffe! 3ft bas Manier für 'n Berlobten? Wenn ich bente, wie ich bei ber Sache war als Bräutigam - weißt bu noch, Dorden? Bir beibe tonnten uns feben laffen als Brautpaar bagumal - mas?"

Frau Dora lächelte glüdlich. Ich ja, ihre Brautzeit! Die schöne, thorichte, glüdfelige Brautzeit!

"Ift boch 'n hubsches Mabel, unfere Sanna, und jest, in ihrem Glud, ift fo 'n neuer Reig über fie getommen - gang was Apartes! Finbeft bu nicht? Wie ich fie neulich unter fo vielen anderen Madchen fah ... fie icog ben Bogel ab, fag' ich bir! Bas fie für 'n Baar Augen im Ropf hat! Und bies Traumerifche - biefe Urt gu lächeln - ber Mari Robe hat fie

ims von ber Tafel erheben, nimmt er nicht feinen Meifter fo verehrte und liebte, bei, ber würd' nicht ichlecht nei= bifch fein auf ihn!"

"Ater, Arnold, wenn Cotta unfere Sanna nicht liebte, warum hatte er bann um fie geworben? Reich ift fie nicht ... nun, aufs Gelb braucht es ibm freilich nicht angutommen. Gie fagen ja aber alle - fein Bruber, feine Schwägerin, Mari und noch viele andere - er habe überhaupt gar nicht beirathen wollen, er habe bie Che ein für allemal verschworen gehabt . . . es hat ihn ja feiner gezwungen, um Sanna gu freien!"

Wer fagt benn, bag er fie nicht liebt? Du haft ja recht: warum bat er fie fonft gewählt? Aber in feiner gangen Urt ihr gegenüber liegt fo mas wie foll ich gleich fagen - Protegi= renbes, Biitiges - ich find' nicht ben rechten Musbrud! Es ift, als ob er fich verpflichtet bielte, recht gut gu ihr gu fein, fie mit Beschenten gu über= schütten . . . aber mir tommt immer ber Bebante: ber mit feinem Tempes rament, was ihm aus ben Augen fieht nnb auch aus feinen Werten fpricht ber muß boch noch gang anbers lieben tonnen! In bem muß boch, jum Teufel, Gluth und Leibenschaft für gehn fteden! Und wenn er auch in feiner Rünftlerlaufbahn, und wo bie Weiber io wild hinter ihm her find, wirklich icon ein gut Theil von feinem Feuer verausgabt hat - er ift ja in ben beften Jahren, ba muß boch noch genug ba fein!"

"Bielleicht - vielleicht," meinte Frau Dora nachbentlich, "hat er gemertt, bag Sanna ihn fo abgöttifch liebt - und - und hat beshalb -

"Sab' ich auch schon gebacht! Denn fie, bas Mäbel, ja, die ift ja wie ber= bert, wie bupnotifirt! Das fennt teinen eigenen Bunich und Willen mehr, tas ift bloß noch Liebe und nochmals Liebe! Wenn ber Menfch ihr heute vorschlägt: fommt mit mir nach Auftralien, bu fiehft bie Deinigen nie mehr wieder - fie gibt ihm bie Sand und geht blindlings mit! Da berlag bu bich feft brauf!"

herrn Biotrowsths Stimme war eiwas unficher geworben, er räufperte fich mehrmals traftig.

"Und bas hat man nun groß ge= gogen und gepflegt und geliebt . . . na, laffen wir es! 's ift bas Loos ber Mütter und Bater! Aber, was ich fagen wollte: bas, was bu muthmaßieft, tann's auch nithtfein! Der Magi Robe hat mir ergählt, was die Frauengimmer in Rom und früher in Wien alles aufgeftellt haben, um ben Cotta jum Beirathen 'rangufriegen! Spagig tonnte man's nennen, wenn's nicht auch etelhaft mar'! Beutzutage ift bas anders wie früher, als unfere jungen Mabden und Frauen bubich fittfam

warteten, bis ber Betreffenbe tam und um fie marb! Jest ergreifen bie Beiber ohne weiteres bie Initiatibe bas grämt fich nicht und bas schämt fich nicht! Ra, die Gorte wird bem Profeffor benn nun wohl auch grundlich zuwiber fein, aber ber Mari fagt, trelche find barunter gewesen, die ihn wirtlich auf Tob und Leben geliebt ha= ben - er hat nun mal fo was, bag er bie Frauengimmer leicht an ber Ungel hat! Rann mir's benten - 'n intereffanter Rerl ift er, und feine Stulpturen noch bagu . . . ich berfteh' nichts babon, aber wer Renner ift, ber fteht ja Ropf über bie Figuren! Salf aber alles nichts, fagt ber Dari — nicht das Zudringliche und nicht bas Rührende, nicht bie Jugend und nicht die Reife, nicht die Leibenschaft und nicht bas inniglich Barte ... er that's eben nicht! Alfo, daß ihm bie hanna in ihrer Unichulb vielleicht etwas beutli chaezeigt hat, wie es um fie ftand - bas tann es auch nicht gewefen fein, fonbern nur fein eigener freier Bille! Diefe polnifche Grafin ba, bie ihm überall nachreift, bie wirb schön angeben, wenn fie bon ber Ber= lobung bort, fagt ber tleine Dari! Sie ift ba irgend wohin nach Polen gefahren zu 'ner Hochzeit . . . fie foll noch immer blindwüthig in ben Cotta vernarrt fein und fich über bie Thatfache, bag er fie nicht heirathet, nur mit ber anberen Thatfache bisher getröftet haben, bag er überhaupt nicht mehr heirathet! Ma, alfo, wenn bie nach München gurudtommt unb er= fährt, was fich hier ingwischen begeben hat . . . guten Morgen! Lag ber Cotta fich hubsch in acht nehmen, und beson= bers feine funtelnben Spigbubenaugen, baß fie ihm bie nicht austratt!

"Aber fie muß boch in reifen 3ah= en fein - etwas alter als er, wie ich höre — ba tommt man boch gur Ber=

Mit polnischen Weibern ift nicht gut

Rirfden effen, wenn fie's mit ber Gi-

fersucht triegen! Es find ja meine

Landsmänninnen - ich muß fie ten=

"Erft recht nicht, meine Liebe! Mit fünfs, sechsundzwanzig Jahren, ba läßt sich so etwas noch wenden und enben, man ichwimmt im bollen, ftarfen Strom bes Lebens, es bietet fich rechts und links noch allerlei, woran man fich flammern, womit man fich im Rothfall tröften tann. Aber mit fünf=, fechsundvierzig Jahren" - herr Bio-trowsty pfiff burch bie Bahne und gog bie Brauen hoch — "ba wird's bebentlich. Da ift's mit ber lleberlegung gu Enbe, und blog noch die Leibenschaft ift Trumpf!"

"Db fie benn noch fcon ift, biefe Bolin? Gut tonfervirt?"

"Das nun nicht, nach bes Mari Beichreibung. Dem Bengel tommt fie uralt bor - natürlich, fie tonnt' anderes übrig, benn es ift jest bas | auf einen Bug. Rach Tifch, wie wir | nicht fchlecht angeschmachtet! Wenn ber | gut und gern feine Mutter fein."

hat Cotta ihr, ber Grafin, gar bie Che berfprochen?

Rein, ba fei bu ruhig, so bumm ift ber nicht; ber ift mit allen Baffern gewaschen, und im Rapitel "Weiber", ba fennt er fich aus! Mag er fich wiffen mit biefer alten Flamme! Für mich handelt fich's um bie Sanna, alles übrige ift mir Luft! Was fagft bu benn bor allem gu biefer berriidten 3bee von ihm, die hochzeit fo befchleunigen gu wollen? In fechs Bochen! Ich bachte, ich hörte nicht recht! Und teine bleibenbe Stätte haben in München, "einstweilen" 'ne Wohnung bier miethen und möbliren; ... jum herbst "vielleicht" nach Rom gurud, "vielleicht" auch zuerst nach dem Orient herüber! Die fo 'n Bigeuner, ber fein Belt heute bier, morgen bort aufschlägt! So einer muß sich aber feine Frau nehmen, bie aus geordneten Berhältniffen hertommt und es anders gewöhnt ift!"

"Das ift Rünftlerart, liebfter Mann! Und haft bu benn bemertt, bag Sanna viel bagegen gerebet hatte?"

"Die? Dagegen? 3ch fag' bir ja, Die geht mit ihm beute nach Auftralien, nach bem Rordfap, nach Ramtichatta, was weiß ich! Aber ich rebe bagegen! 3ch geb' fie nicht ber, ich thu' es nicht, ich finde biefe Gile abgeschmadt und unanffändig, bas Rind ift mir auch noch gu jung -

"Ich war noch fechs Monate jünger, wie hanna, als ich heirathete!"

"Du warft aber ein halbes Jahr berlobt; und außerbem baft bu mich geheirathet, nicht fo 'n Winditus von Lehmineter, bas gibt ber Sache ein total anderes Geficht! Wie es bir bei= tommen fann, biefer übereilten Seiratherei bas Wort zu reben, bas faff' ich einfach nicht!"

## (Fortsetzung folgt.) Björnfon ale Landwirt.

Um 8. Dezember beging Björnfon feinen 72. Geburtstag. 3m borbergangenen Jahre feierten Sunberte bon Schriftstellern ben fiebzigfahrigen Jubilar. Alefthetiter und Rritifer fangen bas Lob bes großen 3beali= ften und Dichters, Journaliften bas bes muthvollen Rampfers unb hellfebenben Reformators, bes vielum= ftrittenen Politifers und Boltsführers. 3ch möchte in aller Bescheiben= heit bon bem Landwirth und Saus= bater Björnfon ergablen.

Björnstjerne Björnson ift ein eifri= ger Landwirth, und Aulestadhof ift fein Stolg und feine Freube. Aber es gibt auch tein ichoneres Befitthum im gangen reichen Gubbransthal. Der Balb ift herrlich, und bie Meder fteben infolge ber Bearbeitung mit ben beften Maschinen in hoher Kultur. Die Ge= baube find mit ben prattifchften Ginrichtungen für Menichen und Thiere berfeben. Rein Sof im gangen Thale fann fo ichnelle Berbefferungen und fo lutrative Ausnutung ber Erbe auf-Mufterhof machen. Es bereitet ihm große Freude, bie Bearbeitung gu übermachen, er fieht gern gu, wenn Steine gefprengt und ausgehoben | ften einfache Sausmannstoft. merben, und icheut fich nicht, mit Sand anzulegen, wenn es bie Bewältigung größerer Erb= und Steinmaffen gilt. Biele Taufenbe Fuhren bon Steinen find ichon fortgeführt und bon ber Sobe hinabgefturgt worben, wo fie nun am Juge bes Berges wie ein Riefengrabhugel erscheinen. Jebes neugewonnene Stud Erbe macht ihm Freube als ein fleiner Schritt gu Ror= megens Glud; nach feiner Meinung tann und muß jeber Landwirth ben Rationalreichthum bermehren. Die fie niemals. Früher mar es ihm auch eine Freube, bei ber Seuernte als Erfter an ber Spige gu mahen, babei fonnte ibm bann niemanb zubortom= men; aber jest arbeitet er nur noch mit ber Art, richtet bie Waldwege bei feinen täglichen Spaziergangen ober überbrudt einen Bach. Er ift über= haupt ein Mann ber Orbnung par ercellence. Bei ihm muß alles, bom Rleinsten bis jum Größten, in tabel= lofer Ordnung fein. Geine Stallun= gen und Biebhofe find luftig und bell, und fo gebeiht fein Bieh auch prach= tig. Aulestad-Hof hat 40 bis 50 Mildfühe, etwa 70 Schweine, einen großen Geflügelhof. Wenn Björnfon biefe Thiere befucht, macht es ihm flets besonberen Spaß, bie Schmachen gegen bie Angriffe ber Starten gu beschützen. Gein Liebling ift bas Pferb "Abraham", bas er fast wie ein menschliches Wefen behandelt.

ftrammer, ficherer Roffelenter, jest hat er bie Bügel abgegeben. Much bie eigentliche Mufficht bes hofes hat er fein Beringerer als Raifer Bilbelm. feinem jungften Cohne übergeben. Bilt es bann, eine Berbefferung gur Boblfahrt für Menfch ober Thier borgunehmen, fo nimmt er lebhafteften Untheil, und bas Rothwendige muß bann unverzüglich ausgeführt werben. Der große Menschenfreund will, bag feine Umgebung es in jeber Sinficht gut habe; nur fo tann er fich felber mohl und gufrieben fühlen. Ginmal hatte einer feiner alten Stallfnechte ben brennenben Wunfch, fein Bimmer hellblau gestrichen zu sehen. Björnson Reujahr! schritt sofort zur Ausführung. Wer bon ben beiben ber Beglüdtere war, ift ichmer gu enticheiben.

Buweilen lieft Björnson feinen Leus Bittme ergablte mir, wie febr ihr ausschreiben.

Bas meinft bu Arnold, am Enbe | Mann Björnson geliebt habe. Auf feinem letten Rrantenlager hatte er nur ben einzigen Bunfch, Björnfon "Er wird ben Teufel gethan haben! | noch bei Lebzeiten aus bem Austande gurudtehren gu feben. Auf bem Tob= tenbette hat er fie, ihn ans Tenfter gu tragen, bamit er noch einmal über tas Thal nach bem Aulestadhof bliden tonne. Geine Untergebenen vergottern Björnfon, benn er ift ihnen ein mah= rer Bater, im beften Ginne bes Bortes. 3ch entfinne mich, wie er einmal als Schiebsrichter nach bem Armenhaus geholt wurde, und mit welcher engelgleichen Gebulb er ben feifenben Weibern gum Guten gurebete und fie auch schlieflich verföhnte. Wie fo oft appellirte er auch wieber hier an bas Gute im Menfchen und wurde burch ben Erfolg reichlich belohnt. Björnfon ift weit und breit beliebt.

> Den gangen Commer über geben bei ihm Freunde ein und aus, und fein heim, bas feine Frau allen angenehm au machen weiß, ift eine Stätte uns begrengter Gaftfreunbichaft. Die Gafte werben mit Flaggenschmud aus aller herren Länder bewilltommnet. Un ben brei Sauptmaften weben fchwebis fche, norwegische und banische Flaggen. 'Das hochgelegene Auleftab im Flaggenschmud, von allen Geiten burch blaufchimmernbe - Soben be= grengt, macht bann einen bochft feft= . lichen, malerischen Ginbrud. Die zahlreiche Familie ift gewöhnlich zum Empfang auf bem Balton berfammelt; Björnfons große, glodenhelle Stimme übertont bie munteren Stimmen ber Jugend und bie flaren Rinberftimmen. Und bas gemeinfame "Willtommen" flingt fo warm und echt, bag man es nie bergeffen fann, und auch als etwas gang Befonberes, nie gubor Erlebtes empfindet. Das erfte, mas Björnfon feinen Baften zeigt, ift bas Babebaus; er ift ein leibenichaftlicher Unbanger ber Bafferbehandlung. Die Ratur ift hier herrlich - ringsumber Berge mit Bafferfällen, bon feiner Thalfperre begrengt, und gegen alle Winde burch hohen Tannen= und Laubwald ge= fcutt. Bon einem biefer Cturgbache ift bas Waffer zu einer gewaltigen Dusche abgeleitet. Diese benütt ber einundfiebzigjährige Mann im Commer täglich minbeftens einmal, wenn bie Witterung es nicht verbietet. In bem mächtigen Wafferbaffin hat bie Jugend ein toftlich erfrischenbes Schwimmbab. 3m Gegenfat gu ben meiften Dich-

tern ift Björnfon augerft punttlich. Er fteht früh auf und geht zeitig gu Bett. Der gange Tag hat feine be= frimmte Zeiteintheilung, und bie Morgenarbeit am Schreibtifch barf burch teine Störung unterbrochen werben. Mit bem Glodenichlage muffen bie Mahlgeiten bereit fein, und webe ber Röchin Raren, wenn bas Effen nicht auf bie Minute fertig ift. Dann ruft er mit Donnerftimme: "Raren, Raren, willft Du mich Sungers fterben laffen? Du bift boch ein Unthier, bas mich morben will!" Be= wöhnlich tommt bann bas Effen wie meifen. Björnfon will ihn gu einem | aus einer Ranone geichoffen, und Die Mahlzeiten werben Weststunden. Björnson ift mit bem Appetit eines gefunden, frifchen Menichen, am lieb=

Björnfons Stimmung ift für gewöhnlich prächtig. Wenn er auch eins mal raft und tobt und ein Gewitter mit schwarzen Wolfen Rrach und Donner bringt, fo nimmt man es ruhig bin, benn man weiß, bag binnen turger Frift wieber ftrahlenber, heller Connenschein leuchten wird. Gein innerftes Wefen ift Conne, alles andere ift Bufall und ichnell vorübergebend. Ift er einmal hart und ungerecht gewesen, fo hat er feine Ruhe, bis er alles wieder breifach Roften für alle biefe Meliorationen gutgemacht hat. Es geht ihm gang find recht hoch, aber Bjornfon icheut | gegen bie Ratur, irgend jemanbem Unannehmlichkeiten zu bereiten, er mochte im Gegentheil Licht und Freude bis in bie weiteften Rreife tragen, foweit es nur in feiner Dacht fteht. Much liebt er bie Selligfeit außerorbentlich. Er hat eine eigene elettrische Unlage auf Unleftab-hof. Die großen Bogenlampen leuchten meilenweit und milbern bie lange Duntelheit bes Berbftes und Winters jener Begenb.

Wenn Auleftab am Abend im Lichtglang erstrahlt und aus ben Fenftern bes gu einem ibealen Dichter= beim umgewandelten Bauernhaufes feine Strahlen über bas fchneeige Winterthal wirft, bann ift es felbft ein Bilb von Björnfons Les ben, eines Lebens, bas ber Muf= flarung, ber Schonheit und bem Glud ber Menschheit geweiht ift.

Senny Bod-Reufmann.

Man fann aber auch viel gufam= Früher war Björnson felbft ein mengefetter tomponiren und fo fet noch bas Recept einer weiteren Bunfch= bowle verrathen. Der Erfinder ift Gein jungft erfunbener Jagbtrunt, ber tochenbheiß fervirt wirb, besteht aus: Bier, Buder, Citronenschalen, Ingwer, 12 Eibottern, Rheinwein, Mabeira, altem St. Croix - Rum und Butter. Rach einem Glas biefer Mifchung follen felbft bor ben Mugen bes ftartften Mannes bie Banbe bes Bimmers runbum gehen, und er un= möglich im Stanbe fein, bas ausqu= rufen, mas jest ber Mann mit ben X= Strahlen ben Lefern guruft: Brofit

Wenn ein englischer Gelehrter behauptet, bag Amerita niemals große Schriftfteller herborgebracht habe, fo ten etwas por ober fpricht belehrend begieht er fich felbftverftanblich nicht über irgend ein Thema. Gine alte auf folde Schriftfteller, welche Cheds